

Bezugspreis:
Monatlich 40 Pfg. (Eingelassen 10 Pfg.), durch die
Post bezogen vierteljährlich 1.00 Mk. ercl. Bestellgeld.
Eingel. Post-Zeitungsliste Nr. 6546.
Redaction und Druckerei: Amsterdamerstr. 15.
Unparteiische Zeitung.
Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

Anzeigen:
Die Gespaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfg.
für Anzeigen 15 Pfg. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.
Reklamen: Zeile 30 Pfg. für Anzeigen 50 Pfg.
Expedition: Marktstraße 17.
Telephon-Anschluß Nr. 199.
Intelligenzblatt.

General Anzeiger.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 90.

Donnerstag, den 19. April 1894.

Ueber 8000 Abonnenten.

Unsere heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.

I. Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Bekanntmachung

Die durch übereinstimmenden Beschluß des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung für das Rechnungsjahr 1894/95 festgesetzten **Normal-Einheitspreise für Straßen-Canäle** bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntniß.

- a) Kosten pro Frontmeter Canal für ganze Straßenbreite 50 Mk.
b) Desgl. für halbe Straßenbreite 25 "

Der Preis von 50 bzw. 25 Mk. ist ein **einheitlicher Betrag zu den Kosten der Gesamt-Canalisation** und wird demgemäß bei allen Straßen ohne Rücksicht auf deren Breite und die Zahl der in denselben liegenden Canäle erhoben.

Wiesbaden, den 15. März 1894.

Der Magistrat. v. Zell.

Bekanntmachung.

Der an der Ecke des Bismarckringes und der Westendstraße dahier belegene städtische **Bauplatz von 3 Nr 94 d. M.** Flächeninhalt soll als Lagerplatz bis zum 1. October d. J. **verpachtet werden.**

Reflektanten wollen ihre Angebote bis zum 21. d. Mts., Mittags 12 Uhr, im Rathhause dahier, auf Zimmer Nr. 55 abgeben.

Wiesbaden, den 13. April 1894.

Der Magistrat J. V.: Körner.

Stadtbaunamt, Abth. für Canalisationswesen.

Verdingung.

Die Lieferung von **Dienstkräften** für städtische Vorarbeiter soll vergeben werden.

Der öffentliche Verhandlungstag hierfür ist auf **Freitag, den 20. April d. J., Vormittags 10 Uhr**, im Rathhause, Canalisationsbureau, Zimmer No. 57 anberaumt, woselbst bis zu der angegebenen Zeit die bezüglichen Angebote postfrei, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen einzureichen sind.

Die Bedingungen liegen während den **Vormittags-Dienststunden** im Zimmer No. 57 des Rathhauses zur Einsicht aus und können daselbst auch die für die Angebote zu benutzenden Formulare in Empfang genommen werden.

Wiesbaden, den 14. April 1894.

Die Oberingenieur: Briz.

Bekanntmachung.

Die Herstellung von **Fächerarbeiten** in dem Retortenhaus und dem Zwischenbau der neuen Gasfabrik an der Mainzerstraße soll vergeben werden und sind Angebote verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis **spätestens den 21. April cr., Mittags 12 Uhr**, bei dem Unterzeichneten einzureichen. Die der Vergabung zu Grunde gelegten Bedingungen können während der **Vormittags-Dienststunden** auf Zimmer Nr. 6 des Verwaltungsgebäudes (Marktstraße 16) eingesehen und die zu verwendenden Angebotsformulare daselbst in Empfang genommen werden.

Wiesbaden, den 10. April 1894.

Der Director der Wasser- und Gaswerke:
Muschall.

Freiwillige Feuerwehr.

Sämmtliche Führer der freiwilligen Feuerwehr werden auf **Freitag, den 20. d. M., Abends 7 Uhr**, in Uniform mit Dienstmütze, in den Accishof geladen.

Nach der Zusammenkunft im Accishof findet eine **Führerverammlung** „Im Mohren“ statt, wozu die Führer eingeladen sind.

Wiesbaden, den 17. April 1894.

Der Branddirector: Scheurer.

Freiwillige Feuerwehr.



Die ordentliche General-Versammlung der freiwilligen Feuerwehr findet **Montag den 30. April 1894, Abends 8 1/2 Uhr**, in der Turnhalle, Sellmündstraße 33, statt, und werden alle Mitglieder der freiwilligen Feuerwehr eingeladen, sich pünktlich in Uniform an der Versammlung zu betheiligen.

Anträge, welche auf die Tagesordnung gesetzt werden sollen, sind bis zum **22. d. M.** dem Unterzeichneten schriftlich und begründet einzureichen.

Wiesbaden, den 12. April 1894.

Der Branddirector: Scheurer.

Bekanntmachung.

Die dem städtischen Leihhause dahier bis zum 15. März 1894 einschließlich verfallenen Pfänder werden in dem **Rathhaus-Wahlhalle, Marktstraße No. 7** dahier versteigert und zwar: **Montag, den 23. April 1894, Vormittags 9 Uhr** anfangend: **Kleidungsstücke, Leinen u. Betten** etc. und **Dienstag, den 24. April 1894, Vormittags 9 Uhr** anfangend: **Brillanten, Gold, Silber, Kupfer, Zinn** etc.

Wiesbaden, den 7. April 1894.

Die Leihhaus-Deputation.



Donnerstag, den 19. April 1894.

Nachmittags 4 Uhr: **Abonnements-Concert.**
(Direction: Herr Kapellmeister Louis Lustner.)

1. Fest-Ouverture in E-dur Kalliwoda.
2. Ein Albumblatt R. Wagner.
3. An der schönen blauen Donau, Walzer Joh. Strauss.
4. Introduction und Chor aus „Tell“ Rossini.
5. Ouverture zu „Die Entführung aus dem Serail“ Mozart.
6. Duell, Lied ohne Worte Mendelssohn.
7. Fantasie aus „Die verkaufte Braut“ Smetana.
8. Mit Bomben und Granaten, Marsch Bilse.

Abends 8 Uhr: **Abonnements-Concert.**
(Direction: Herr Concertmeister Franz Nowak.)

1. „La Favorite“, Marsch der alten napoleonischen Kaisergarde.
2. Vorspiel zu „Romeo und Julie“ Gounod.
3. Variationen über ein Negerlied Wüerst.
4. Estudiantina-Walzer Waldteufel.
5. Ouverture zu „Rienzi“ Wagner.
6. „Pizzicati“ aus der Sylvia-Suite Delibes.
7. Arie aus „Robert der Teufel“ Meyerbeer.
8. II. norwegische Rhapsodie Svendsen.

Curhaus zu Wiesbaden.

Samstag, den 21. April, Abends 8 1/2 Uhr,
im weissen Saale:

Réunion dansante.

Tanz-Ordnung: Herr Fritz Heidecker.

Eintritt nur gegen besondere und personelle Réunionskarte, für hiesige Curgäste genügt die Vorzeigung ihrer Curhauskarte (für ein Jahr oder sechs Wochen). Beikarten für Kinder und minderjährige Söhne, sowie Abonnementskarten berechtigen zum Besuche nicht.

Käuflich werden Réunions-Karten nicht abgegeben. Ballanzug ist Vorschrift (Herren: Frack und weisse Binde).

Gesuche um Réunions-Karten seitens hier weilender Fremden, welche keine zur Zeit gültige Curhauskarte besitzen, müssen unberücksichtigt bleiben. Einführung Familien-Angehöriger, welche nicht im Besitze eigener Karten sind, ist nicht gestattet.

Kinder, Schüler der Gymnasien u. s. f. haben keinen Zutritt.

Der Cur-Director: F. Heyl.

Heute Donnerstag, von Vormittags 7 Uhr ab, wird das bei der Untersuchung minderwerthig befundene **Fleisch eines Ochsen zu 45 Pfg. das Pfund** unter amtlicher Aufsicht der unterzeichneten Stelle auf der **Freibank** verkauft.

An Wiederverkäufer (Fleischhändler, Metzger, Burscherreiter und Birthe) darf das Fleisch nicht abgegeben werden.

Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Fremden-Verzeichniss

vom 17. April 1894.

Hotel zum Adler. Pieper mit Frau und Tocht. Hesse, Commerzienrath. Fromme, Landrath. Busse Goldmann Bell und Tochter Levinger Dr. Franke m. Tocht. Paack, cand. med. Vogel	Duisburg Hedderheim Dillenburg Leipzig Bielefeld Luzern Pforzheim Engers Cassel	Freiherr von Krause, Lieut. Ohlau von Ozzell, Lieutenant, und Frau von Bülow, Rittgutsbesitzer, und Frau Frau von Barko Frau von Meiden nebst zwei Töchter Karpfen. Richter, Rentm. Nassauer Hof. Trescher, Rev. und Familie Stokols Luig	Winchester Berlin Köln Villa Nassau. Frau Darmstädter Hotel du Nord. Meltzer mit Familie und Bedienung Kirchner Nonnenhof. Wüst Beien und Familie Theis Fassmann, Hof-Conditor, und Frau Maiberger Keller Gerstenberger Frl. Müller Lewinsky Freiherr von Jeetze Wallrath Freye	Stuttgart Wald Gladenbach Coblenz Stuttgart Köln Chemnitz Chemnitz Berlin München Erfurt Bamberg Pfälzer Hof. Breslau Cassel
Badhaus zum Engel. Restorff, Stiftdame Frl. von Voss Wuchner, Privatier Wiss und Frau Teichmüller Restauration Engel. Neuhäus Erbprinz. Zimmermann, Dr. med. Heinemann Nassauer Rau und Frau Marre Mohr	Malchow Ludwigslust Dresden Cassel Nordhausen Köln Tübingen Berlin Herbon Barmen Frankfurt Hanau	Cubier Eggers, Inspector Hotel Rose. Armitstead, Rentier, und Bedienung Schroeder, Bergwerksbesitzer, Halberstadt England Bruce Fitzharding Morton, Rev. Portsmouth Frau Dr. Wagner van Veen, Fabrikant, und Familie Andersen Rhein-Hotel. Huschenrydt nebst Frau	Bruchsal Leipzig Schützenhof. Hess und Frau Frl. Knüppelholz Frl. Gehlig Emde Fr. Duckheim Knobloch Corcilus Hotel Tannhäuser. Rauchhaller Prossen und Familie Vietring in Kärnten Frl. Zins Weck Müller	London Dresden M.-Gladbach Berlin Cosbach Braunbach Griesheim Wünweiler Chemnitz Kärnten Berlin Leipzig Frankfurt
Hotel Happel. Schieder und Frau Steffen Hotel zum Hahn. Herresthal, Metzgermeister, und Frau Schervardo Kossler von Roden Grüner Wald. Frau Roth mit Kind und Bedienung Vogel Wallach Ehrismann Garn Rohde Kaiser-Bad. Friedländer, Assessor, und Frau Badenstein, Regier.-Rath Brau	Pirna Pirna Nastätten Heilbronn Trier Bonn Cassel Hamburg Giessen Lahr Crefeld Pforzheim Berlin Würzburg	Fran Castle Löbbecke und Bed. Frau Klausner Klausner Frl. Tchid Wacke Gräfin Luxburg Hotel Vogel. Michels, Lehrer, und Frau Wiesbaden Elberfeld		

de Vries Leenwarden Ferd. Grau, Kfm. Frankfurt
Frankenbach, Kellermeister Zur guten Quelle.
Berlin Bohloy, Steinhausermeister
Weisses Ross. Münster-Appel
Frl. Haas Cassel Baier, Ingenieur Ulm a. D.
Frau Abrahamson Berlin Zauberkiste.
Wurm, Fabrik. Braunschweig Ette, Kfm. Stuttgart
Weisser Schwan. Burgard u. Fr., Kfm. Coblenz
Jacobson Christiania In Privathäusern.
Dr. med. Zimaens Helsingfors Flohr's Privat-Hotel.
Hotel Weiss. Grossland, Kfm. Ulm
Duthener Bonn Neubauerstrasse 3:
Wohler, Rentner, und Be- Frau Sibeth Hamburg
dienung Ritter's Hotel garni:
Müller, stud. jur. Düsseldorf Mareaux, Kfm. Beaune
Epstein, Bürgerm. Nassau Born und Frau Coblenz
Eichmann Hunsangen Philipp, Rentner Mainz
Schmitt Obertiefenbach Bad Nerothal:
Körner Wehen Jaenkner, Kfm. Berlin
Leikert, Bauunternehmer Frau von Goethem Amsterdam
Oberlahnstein Frau Hoffmann Amsterdam
Zwei Böcke. Pension Internationale:
Jamin, Bürgermeister Cronberg Frau Stadtrath Abel
Christoph Eschborn Frankfurt a. O.
Langer Annaberg Grosse Burgstrasse 14:
von Randow, Lieut. Breslau
Zur Sonne. Nastätten Nerobergstrasse 7:
Marner Kirchbach Behn, stud. chem. Heidelberg
Reichert Würzburg von Krüger, See-Lieutenant
Simon Frankfurt Thorn-Löwenberg
Schäfer Caub Elisabeth Behn Hersfeld
Koch und Frau
Heinrich Grau, Kfm. Frankfurt

Auszug aus den Civilstandsregistern der Stadt Wiesbaden vom 18. April 1894.

Geboren am 14. April: Dem Gärtner Joseph Bonifazius Sellinger e. L., R. Anna Christine. — Dem Tagelöhner Karl Müller e. S., R. Karl Alfred.
Aufgegeben: Der Tagelöhner Adam Eduard Müller zu Biebrich mit Magdalene Göb hier. — Der Rentner Joseph Reischer hier mit Luise Arnoldine Lucie Auguste Goeping zu Hanau. — Der Maschinenschlosser Friedrich Förster hier mit Karoline Müller hier. — Der Herrschneider Karl Hartmann hier mit Johanne Philippine Katharine Fischbach hier.
Verheiratet am 17. April: Der Bäckermeister Johann Adam Dinges zu Dohheim mit Philippine Pauline Heidehaus hier. — Der verwitwete Hilfsfeldhüter Johann Ohlbach hier mit Anna Kollert hier.
Gestorben: Am 17. April Johann Heinrich, S. des Fuhrmanns Heinrich Fischbach, alt 8 J. 24 L.
Königliches Standesamt.

II. Andere öffentliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 19. April c., Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandlehale Dohheimerstr. 11/13 hier 1 Canapee, 2 Regulatoren, 2 zweith. Kleiderschränke, 2 Nachttische, 1 Garnitur Polstermöbel, 1 Spiegel, 1 Console, 1 Schreibtisch, 1 Vertikow, 1 vollst. Bett, 1 Teppich, 1 Petroleumbehälter öffentlich zwangsweise versteigert. 9628*
Wiesbaden, den 18. April 1894.
Schleidt, Gerichtsvollzieher.

Öffentliche Versteigerung.

Donnerstag, den 19. April d. J., Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandlehale Dohheimerstrasse 11/13 dahier: 3 vollst. Betten, 3 Sopha, 3 Commoden, 2 Tische, 2 Consolen, 2 Regulatoren, 1 Kleiderschrank, 1 Spiegel, 1 Wanduhr, 1 Koffer, 2 Bilder, 1 Schatulle, 3 Rollen, 1 Brandliste, 1 Sandkissen, 28 Fahnenstangen und dergl. mehr 9629* gegen baare Zahlung öffentlich zwangsweise versteigert.
Wiesbaden, den 18. April 1894.
Schroeder, Gerichtsvollzieher.

Nichtamtliche Anzeigen.

Eingetretener Hindernisse halber ist die Versteigerung

12 Goldgasse 12

bis auf Weiteres verschoben. 6819

Reinemer & Berg,
Auctionatoren u. Taxatoren.

Nächsten Samstag, den 21. d. Mts. Nachmittags 7 Uhr,

lassen die Erben der **Johann Carl Christ** Eheleute dahier, ihre in hiesiger Gemarkung gelegenen Immobilien, darunter die Hofraithe, bestehend aus einem zweistöckigen Wohnhaus, Scheune und Hofraum freiwillig versteigern.

Bemerkt wird, daß die Gebäude in bester Lage des Dorfes sind, sich für jeden Betrieb eignen und gegenwärtig noch der Verkauf von Kraftfutter und Düngemitteln seitens des Herrn Friedr. Neuenborff darin stattfindet.

Wörldorf, den 15. April 1894. 9632*
Wilh. Christ I, Miterbe.

Wiesbad. Kranken- u. Sterbeverein.

Die Generalversammlung findet Donnerstags, den 19. d. Mts., Abends 8¹/₂ Uhr, in dem Lokale „Zu den 3 Königen“ statt.

Tagesordnung: 6760

1. Aufnahme neuer Mitglieder.
2. Rechenschaftsbericht des Kassiers und Geschäftsbericht des Schriftführers.
3. Wahl der Rechnungs-Prüfungs-Commission und Neuwahl der Kassenrevisoren.
4. Bericht der Finanzcommission und Antrag derselben auf Abänderung und bezw. Aufhebung der §§ 6, 7, 8, 10, 16, 18, 20, 28 Nr. 5 u. 32 des Statuts, sowie Verathung u. Beschlußfassung über denselben.
5. Sonstige Vereinsangelegenheiten.

Wegen der Wichtigkeit der Sache werden die Mitglieder um recht zahlreichen Besuch gebeten.

Der Vorstand.

Heute eröffnete meine neubergerichtete Apotheke

Theresien-Apotheke

Emserstrasse 20.

Eduard von Meyerfeld.

Wiesbaden, den 19. April 1894. 6813

MAGGI'S Suppenwürze ist frisch eingetroffen bei: Dr. A. Loetze, Apotheker in Udingen.

Die leeren Original-Fläschchen werden mit Maggi's Suppenwürze nachgefüllt. 2014b

Strohhüte

für Herren und Knaben in den neuesten Formen u. Farben

empfiehlt

6808

Jacob Müller,

Langgasse 6.

Restauration „Zur Bavaria“,

Frankenstrasse 11.

Empfehle mein neu hergerichtete Lokal, sowie kalte und warme Küche zu jeder Tageszeit, ff. reine Weine, separates Speisezimmer, sowie ausgezeichnetes hiesiges Bier. 4076
Gedächtnissvoll
August Greiner „Zur Bavaria“.

Wein:
Weiß: 1/2 Schoppen von 17 Pfg. an, 1/2 Flasche 30, 1/2 50
Roth: 1/2 Schoppen von 30 Pfg. an, 1/2 Flasche 40, 1/2 70

Gasthaus zur Sonne, Mauritiusplatz.
NB. Die Weine sind direct vom Producenten bezogen und theilweise selbst gestellt. 6775

Geschäfts-Verlegung.

Habe mein Geschäft von H. Schwalbacherstrasse 5 nach 2 Frankenstrasse 2

verlegt. Kaufe Möbel, Kleidungsstücke, Uhren, Pfandscheine etc. zu den höchsten Preisen an. 6774
Fr. Hartmann, Frankenstrasse 2.

Haller's neue Petroleum-Herde!



Garantie für jedes Stück, empfiehlt zu Original-Fabrikpreisen 6818
D. Bleyler, Marktstr. 9.

Residenz-Theater.

Donnerstag, den 19. April 1894. Der Herr Senator.
Freitag, den 20. April 1894. Der Seckabett.

Isr. Cultusgemeinde.

Die Mitglieder der israelitischen Cultusgemeinde werden hiermit zu einer

Gemeinde-Versammlung

auf Sonntag, den 29. April c., Vormittags 9 Uhr, in den Gemeindefaal höflichst eingeladen.

Tagesordnung:

Genehmigung zur Aufnahme eines Anlehens behufs Reparatur des Innern der Synagoge.

Der Vorstand der israelit. Cultusgemeinde

6736

Simon Hess.

Männer-Turnverein.
(J. P.)
Turn-Halle und Vereinshaus:
Platterstrasse 16.

Wochen-Arbeitsplan:

Montag: 8¹/₂ Uhr: Riegenfechten.
Dienstag: 8¹/₂ Uhr: Riegenturnen der activen Turner und der Jünglinge; nach demselben allgemeiner Singabend.
Mittwoch: 8¹/₂ Uhr: Riegenfechten. 9¹/₂ Uhr: Uebung der Gesangsriege.
Donnerstag: 8¹/₂ Uhr: Riegenturnen der activen Turner und der Jünglinge.
Freitag: 8¹/₂ Uhr: Rürturnen.
Samstag: 9 Uhr: Bücherausgabe und gefällige Zusammenkunft (eigene Regelbahn).

Anmeldungen neuer Mitglieder und Jünglinge (Zehrlinge) werden jederzeit in der Turnhalle entgegen genommen. Unsere Mitglieder laden wir zu recht zahlreicher Betheiligung am Turn-, Fecht- und Singbetrieb ergebenst ein.

Wir bitten zu beachten, daß der Turnbetrieb bezügl. der Aktiven und Jünglinge nunmehr wieder gemeinsam stattfindet.

6787

Der Vorstand.

Männer-Turnverein.
(Fechtriege.)

Sonntag, den 22. cr., Nachmittags,
Ausflug nach Schierstein

in die Turnhalle der Turngemeinde.

Die Mitglieder des Vereins und deren Angehörigen werden gebeten sich zahlreich zu betheiligen.

Abmarsch um 2¹/₂ Uhr von der oberen Rheinstraße. Bei ungünstiger Witterung gemeinsame Abfahrt mit dem Zuge 2 Uhr 27 Min. der Rheinbahn. Niederbacher mitbringen. 6817

Der Obmann.

Selbstgekelterten Apfelwein

per Schoppen 12 Pfg.

empfiehlt

6714

C. A. Schmidt,

Gde der Gelsen- u. Bleichstraße.

Königliche Schauspiele.

Donnerstag, 19. April. 91. Vorst. 188. Vorstell. im Abonnement.

Der Trompeter von Säckingen.

Oper in 3 Akten nebst einem Vorspiel. Mit autorisierter theatralischer Benutzung der Idee und einiger Original-Lieder aus J. S. Schell's Dichtung von Rudolf Dunge. Musik v. Viktor E. Reibel.

Personen des Vorspiels:

Werner Kirchhofer, Stud. jur. Herr Müller.
Conradin, Landsknechtstumpen und Berber Herr Aglitz.
Der Haushofmeister der Kurfürstin von der Pfalz Herr Börner.
Der Rector magnificus der Heidelberger Universität Herr Schmiedel.

Personen der Oper:

Der Freiherr von Schönau Herr Ruffen.
Maria, dessen Tochter Fräulein Giergl.
Der Graf von Wildenstein Herr Rudolph.
Dessen geschiedene Gemahlin, des Freiherrn Schwägerin Fräulein Brodman.
Damian, des Grafen Sohn aus zweiter Ehe Herr Buffard.
Werner Kirchhofer Herr Müller.
Conradin Herr Aglitz.
Ein Bote des Grafen Herr Brünig.

Ballet.

Anfang 7, Ende gegen 10 Uhr.

Freitag, 20. April. 92. Vorst. 189. Vorst. im Abonnement.

Der Bajazzo.

(Pagliacci.)

Drama in 2 Akten mit einem Prolog. Dichtung und Musik von R. Leoncavallo, Deutsch von L. Hartmann.

M a r a.

Oper in 1 Aufzuge. Dichtung und Musik von R. Leoncavallo, Deutsch von L. Hartmann.

Die außergewöhnlich warmen Tage haben bereits den Sonnenschirm wieder in Dienst gestellt. Keine Dame ohne Schirm und, was das Beste ist, ohne modernen Schirm. Die Schirmfabrikanten, die Mitte März das Allerneueste noch nicht haben, sind diesmal in Verlegenheit gerathen. Für den Hochsommer werden weiße, plissirte Taillschirme mit farbigem Blumenrand umgeben, als Neuestes empfohlen. Der Schirmstiel ist mit breiten, zum Kleide passenden Moiréebändern umwunden, statt des Knopfes ein Ritz von Gold, mit farbigen Steinen gemustert. Fast alle

die für den bevorstehenden Prozeß ausgelost sind, veröffentlicht. Diese journalistische „Fügigkeit“ kann sich schwer rächen, an Einschüchterungsversuchen läßt es die Anarchistenpresse nicht fehlen. In seltsamer Art nimmt sich auch der „Matin“ der Mordgesellschaft an. Er erzählt eine romantische Geschichte von einer emanzipierten Dame, die in Marineuniform die Cafés besuche. Die excentrische Dame habe dem Schriftsteller Tailade blutige Rache geschworen, zu diesem Zwecke einem Chemiker ihre Kunst zugewendet und mit seiner Hilfe die Bombe fabriziert, die im Restaurant Foyet so grauenvolle Verheerungen angerichtet und den ungetreuen Tailade verstümmelt habe. Es scheint, daß den Pariser den Ernst der Situation noch immer nicht recht aufgegangen ist, sonst würde sich ein Boulevardblatt dergleichen Scherze kaum gestatten dürfen.

* Der „Russki Invalid“ veröffentlicht einen Erlaß des russischen Kriegsministers, in welchem mitgeteilt wird, daß eine plötzliche Revision des Moskauer militärischen Apotheken-Magazins eine Reihe von Ungehörigkeiten ergeben habe, die eine Untersuchung erforderlich hätten. Nach der Abschluß der Untersuchung sei der ehemalige Verwalter des Magazins, Staatsrath Bonnet, gestorben, weshalb die Untersuchung gegen ihn persönlich habe eingestellt werden müssen. Die Untersuchung habe aber auch ergeben, daß eine ganze Anzahl Personen, zu deren Obliegenheiten eine beständige Aufsicht über das Magazin gehört, ihren Verpflichtungen nachlässig nachgekommen sei. Dadurch sei es möglich geworden, daß Bonnet in seinem Interesse gereinigtes Salz an Privatpersonen verkauft, daß Eingänge von den Lieferanten nicht gebucht worden und daß diverse Artikel von schlechter Qualität angenommen wurden. Dafür erteilt der Kriegsminister verschiedenen namhaft gemachten Personen Bemerkungen und Verweise. Es sind, mit Ausnahme eines einzigen, lauter russische Namen. Das Bedeutsame an dem ganzen Vorfalle sei, so wird in dem Erlaß bemerkt, daß ähnliche Unordnungen auch schon bei früheren außergewöhnlichen Revisionen des Moskauer Apotheken-Magazins entdeckt worden seien.

* Unseren ostafrikanischen Besitzungen droht eine Gefahr — durch Heuschrecken-Invasionen. Das Auftreten dieser verderblichen Insekten gehört in Ostafrika und den angrenzenden Gebieten der großen Binnen-Seen zu den Seltenheiten und ist seit etwa 50 Jahren nicht beobachtet worden. Im Allgemeinen ist die direkte Süd- oder Nordrichtung die bevorzugte Flugrichtung der Heuschreckenschwärme, daher denn die Kapländer, sowie die afrikanischen Küstenländer des Mittelmeeres von den Verheerungen der Thiere ständig heimgesucht werden. Diesmal scheinen sie aus der wüstenartigen Dede zwischen dem Tanganika und dem Mwerusee hervorgebrochen zu sein. Auch aus den Umgebungen des Nyassasees und den

Schirme haben einen großen, kunstvoll verzierten Knopfring, der es möglich macht, den Schirm am Arme zu tragen; diese Schirmringe sehen nicht viel anders aus, als moderne Armbänder, die wieder ungemein viel getragen werden. Ganz besonders fein sind brennend rothe Sonnenschirme mit breitem, rothem Spitzenvolant und Goldbesatz, mit weißen Chenilleösen, die allerliebste sind. Auch en-tout-cas, innen rosa, außen grün-gelb mit bunten Vorten, dürfen viel getragen werden, da sie zu jedem Kleide passen.

— Kurze Uhrketten, sog. châtelines, sind höchst unfein; an ihrer Stelle haben wir die praktischen langen Uhrketten, die sehr dünn und mit Perlen oder Edelsteinen eingelegt sind. Man trägt diese Ketten um den Hals gewunden ebenso häufig wie um den Gurt; letztere Art paßt natürlich nur für junge oder schlanke Damen. Als sehr chic gilt es ferner, Blumensträuße mit großen, farbigen Schmuckadeln an der Taille zu befestigen anstatt der Broschen.

In Leder-Neuheiten haben wir längliche Damen-Portemonnaies mit eingepreßtem Goldhalbmund zu verzeichnen, ebensolche Brieftäschchen und Toilettentäschchen. Als sehr fein gelten Börse an Stelle der ledernen Geldtaschen; für Hausfrauen und „Geldbesitzende“ sind sie indes ihrer Kleinheit wegen unvorteilhaft; sie passen gut für unsere höheren und „gewesenen“ höheren Töchter, deren Taschengeld meist knapp ist.

Einer neuen Modelaune verdanken wir ein Halsband aus 4 Centimeter breitem Moiréband von 1 Meter Länge. Dieses Band leitet man durch die Dehse einer Uhr oder durch den Griff einer kleinen Börse, schlingt das Band um den Hals, bindet es hinten zur Schleife und steckt die Uhr oder die Börse zwischen die Knöpfe der Taille. Wir können dieser Modcaprice nicht das Wort reden, da sie zu gesucht ist und sich wohl auch bei der wirklich eleganten Damenwelt nicht einbürgern wird.

Als elegante Zuthat für den Toilettenfisch der Damen möchten wir die neuen „Pasta Mac“ empfehlen; dieses Toilettenpräparat verleiht dem Wasch- und Badewasser einen ungemein erfrischenden Wohlgeruch.

Der dem Wasser verliehene Wohlgeruch ist so intensiv,

Flußthälern des Shire und Zambesi werden Heuschreckenschwärme signalisiert. In dem englischen Antheile von Ostafrika haben sie schon große Verwüstungen in den Plantagen angerichtet.

Deutschland.

* Berlin, 17. April. (Hof- und Personalnachrichten.) Der Kaiser wird morgen nach Karlsruhe zurückkehren und sich von da nach Koburg zu den Hochzeitsfeierlichkeiten begeben. — Die Reisebestimmungen des Kaiserpaars sind nunmehr dahin getroffen worden, daß Anfangs Mai die kaiserliche Familie wieder im Neuen Palais vereint sein wird. — Während der Anwesenheit der Königin Viktoria in Koburg wird eine direkte telegraphische Verbindung zwischen dort und London hergestellt. In Anbetracht des zu erwartenden telegraphischen Andrangs ist eine ganze Reihe telegraphischer Apparate mit zahlreichen Beamten von Frankfurt nach Koburg gesandt worden.

— (Reform des höheren Mädchenschulwesens.) In den Beratungen der Konferenz für eine Reform des höheren Mädchenschulwesens handelt es sich, wie gemeldet wird, darum, allgemeine Vorschriften für die über das Ziel der Volksschulen hinausgehenden Mädchenschulen zu vereinbaren und dementsprechend einen neuen Lehrplan festzustellen.

Der durchberathene Entwurf bezeichnet es als Aufgabe der in Frage stehenden Mädchenschulen, nicht nur eine allgemeine Bildung auf religiös-sittlicher Grundlage zu erzielen, sondern auch eine Erziehung zu echter Weiblichkeit zu erreichen. Einer der Grundgedanken der Reform ist der, sowohl beim Unterricht als auch bei der Erziehung die Lehrerin in möglichst maßgebender Weise zu betheiligen. Insbesondere würde auch den Direktorinnen der Mädchenschulen eine Lehrerin als Beraterin in allen erzieherischen Fragen zur Seite zu stellen sein. Der Abschluß der allgemeinen Bildung soll in den in Betracht kommenden Mädchenschulen in der Regel in neun Jahren erreicht werden; doch dürfte den Schulen mit zehnjährigen Cursen Zeit und Spielraum gewährt werden, um sich der neuen Ordnung anzupassen.

Eine besondere Fachbildung zu erzielen, würde Fachcursen vorbehalten bleiben, die sich je nach Bedarf an die neunjährigen obligatorischen Cursen anzuschließen hätten.

— (Der Rhein-Dortmund-Kanal.) In der Verspätung der Vorlage wegen des Rhein-Dortmund-Kanals hatte man ein Zeichen dafür erblicken wollen, daß die Regierung auf die Erledigung derselben in der laufenden Session verzichtet habe. Die Vorlegung verzögerte sich aber nur deshalb, weil in letzter Stunde noch ein Theil der Begründung umzuarbeiten war. Jetzt ist jedoch die Ermächtigung zur Einbringung der Vorlage erteilt, denn, wie wir hören, hat der Kaiser den Entwurf in Venedig unterzeichnet. Die Einbringung der Vorlage selbst darf also als unmittelbar bevorstehend angesehen werden. Auf die baldige Verabschiedung des Gesetzentwurfs wird das entschiedenste Gewicht gelegt.

— (Aus der Steuer-Kommission des

Reichstags.) Die Steuer-Kommission des Reichstags setzte am Dienstag die Berathung des Tabaksteuer-Gesetzentwurfs fort.

Camp befürwortet eine mäßig progressive Besteuerung, bei der die billigen Sorten womöglich gar nicht getroffen würden. Meister ist gegen die Vorlage. Fürst Radziwill tritt für den Entwurf ein. Graf Noon erklärt, ein Theil seiner Freunde sei gegen die vorgeschlagene Steuer. Besteure man nur die theueren Sorten, so komme kein wesentlicher Steuerertrag heraus und die Schädigung der Arbeiter sei unleugbar. Wolfenbühler führt aus, die Vorlage würde die Arbeiter geradezu dem Hungertode preisgeben. Frese meint, eine Vertheuerung sei steuerrechtlich unmöglich; auch die allerbilligsten Sorten würden durch die neue Steuer getroffen. Waffermann erklärt, ein Theil der National Liberalen lehne die Vorlage aus politischen Gründen ab, weil die Steuer den Versprechungen des Reichskanzlers widerspreche, sodann aus wirtschaftlichen Gründen, weil die Vorlage kleine und mittlere Erzeugnisse vernichte. Graf Douglas behauptet, die Vorlage sei den Tabakbauern sympathisch; die Schädigungen der Arbeiter ließen sich vermeiden. Clemen steht der Vorlage sympathisch gegenüber. Staatssekretär Graf Posadowsky führt aus, die Fabrikatsteuer sei der einzig mögliche Weg und das Monopol sei unbedenklich. Die Regierung wolle entgegenkommen behufs Erzielung einer Verständigung. Der Kleinbetrieb bis zu 10 Arbeitern könne pauschalirt werden. Freiherr von Stumm tritt für die Vorlage ein. Richter sagt, eine Erhöhung der direkten Steuern erschwere ihn nicht. Die Vorlage sei abzulehnen, damit die Interessenten zur Ruhe kommen. Gescher beantragt einen Zoll für Tabakblätter auf 60 Mark, auf Cigarren 600 Mark, auf Cigaretten 1000 Mark. Die Vorlage schlägt Zollsätze von 40 resp. 400 und 600 Mark vor. Staatssekretär Posadowsky constatirt, die große Mehrheit der Bevölkerung sei mit einer höheren Tabaksteuer einverstanden.

Die Fortsetzung der Berathung erfolgt Mittwoch. — (Die Silberkommission.) Die Silberkommission dürfte mit Rücksicht auf ihre auswärtigen Mitglieder, welche nicht dauernd sich von ihrem Berufsort entfernen können, voraussichtlich gegen Ende dieser Woche bis nach Pfingsten vertagt werden. Bis dahin werden voraussichtlich die „vermittelnden“ Anträge Lexis, Königs, Neustadt und Arndt verhandelt sein. Nach der Vertagung wird dann der bimetalistische Prinzipal-Antrag zur Verhandlung kommen. Die Arbeiten der Kommission dürften Ende Mai oder Anfang Juni ihr Ende finden.

— (Aus der Steuer-Kommission des Reichstags.) Die Steuer-Kommission des Reichstags setzte am Dienstag die Berathung des Tabaksteuer-Gesetzentwurfs fort.

Camp befürwortet eine mäßig progressive Besteuerung, bei der die billigen Sorten womöglich gar nicht getroffen würden. Meister ist gegen die Vorlage. Fürst Radziwill tritt für den Entwurf ein. Graf Noon erklärt, ein Theil seiner Freunde sei gegen die vorgeschlagene Steuer. Besteure man nur die theueren Sorten, so komme kein wesentlicher Steuerertrag heraus und die Schädigung der Arbeiter sei unleugbar. Wolfenbühler führt aus, die Vorlage würde die Arbeiter geradezu dem Hungertode preisgeben. Frese meint, eine Vertheuerung sei steuerrechtlich unmöglich; auch die allerbilligsten Sorten würden durch die neue Steuer getroffen. Waffermann erklärt, ein Theil der National Liberalen lehne die Vorlage aus politischen Gründen ab, weil die Steuer den Versprechungen des Reichskanzlers widerspreche, sodann aus wirtschaftlichen Gründen, weil die Vorlage kleine und mittlere Erzeugnisse vernichte. Graf Douglas behauptet, die Vorlage sei den Tabakbauern sympathisch; die Schädigungen der Arbeiter ließen sich vermeiden. Clemen steht der Vorlage sympathisch gegenüber. Staatssekretär Graf Posadowsky führt aus, die Fabrikatsteuer sei der einzig mögliche Weg und das Monopol sei unbedenklich. Die Regierung wolle entgegenkommen behufs Erzielung einer Verständigung. Der Kleinbetrieb bis zu 10 Arbeitern könne pauschalirt werden. Freiherr von Stumm tritt für die Vorlage ein. Richter sagt, eine Erhöhung der direkten Steuern erschwere ihn nicht. Die Vorlage sei abzulehnen, damit die Interessenten zur Ruhe kommen. Gescher beantragt einen Zoll für Tabakblätter auf 60 Mark, auf Cigarren 600 Mark, auf Cigaretten 1000 Mark. Die Vorlage schlägt Zollsätze von 40 resp. 400 und 600 Mark vor. Staatssekretär Posadowsky constatirt, die große Mehrheit der Bevölkerung sei mit einer höheren Tabaksteuer einverstanden.

Ausland.

Italien. Ueber die Unterredung des Königs von Italien mit Herrn Calmette vom „Figaro“ geht der „Nat.-Zeitung“ aus bester Quelle eine Mittheilung aus Rom zu, wonach Herr Calmette um eine einfache Audienz gebeten habe, die der König, wie gewöhnlich, gewährt, ohne zu ahnen, daß die Unterredung veröffentlicht werden sollte. „Weder Crispi, noch irgend ein anderer Minister wurden davon in Kenntniß gesetzt. Die Unterredung wurde nicht genau abgedruckt.“ Nach einer anderen Version, welche zu der obigen nicht gerade nothwendig in Widerspruch steht, wäre der französische Botschafter am Quirinal, Herr Villot, der Ueberrichter des Audienzgehrens gewesen und hätte sich damit direkt an den König gewandt, ohne das Ministerium des Auswärtigen zu benachrichtigen. Ist diese Version richtig, so wäre die Annahme nicht ausgeschlossen, daß dem Könige von französischer Seite eine Falle gestellt worden sei. Einweilen möchten wir bei der Annahme verbleiben, daß dem König selbst darum zu thun war, jedem ungünstigen Eindruck, den die Begegnung mit Kaiser Wilhelm in Frankreich hätte hervorrufen können, im Voraus vorzubeugen.

Locales.

Wiesbaden, 18. April.

* Zum Sommer-Fahrplan. Die Frankfurter Eisenbahn direction gibt eben den vom 1. Mai an gültigen Fahrplan heraus. Einer Zusammenstellung der darin enthaltenen wichtigeren Änderungen gegen den Winterfahrplan entnehmen wir das Folgende. Neue Züge und Anschlüsse: Ostende-Biener Expresszüge 9 und 10 ab 1. Juni d. J. mit 1. Klasse und zwar Zug 9 Hanau-Düsselr. ab Rm. 12.27, Frankfurt-Hauptbahnhof an 12.54, ab 1.03, Coblenz Rh.-Bhf. an 3.10 und Zug 10 Coblenz Rh.-Bhf. ab Rm. 12.22, Frankfurt Hauptbf. an 2.24, ab 2.27, Hanau Dstbf. an 2.52. In Rassel erhalten diese Züge Anschlüsse nach und von Wiesbaden. Schnellzug 5a Frankfurt ab Rm. 1.25, Wehra an 4.40; der Zug erhält Anschlüsse in Frankfurt von Darmstadt, Gomburg und Wiesbaden, sowie in Wehra nach Kassel und nach Leipzig. — Durch die am 1. Mai d. J. stattfindende Eröffnung der Strecke Langenscheidt-Bollhaus werden 4 Personenzüge (81, 86, 88 und 93) mit 1.—3. Kl. zwischen Wiesbaden und Limburg und 4 Personenzüge (85, 87, 92 und 94) ebenfalls mit 1.—3. Kl. zwischen Wiesbaden und Diez direkt durchgeführt. Diese Züge erhalten unmittelbare Anschlüsse in Wiesbaden nach und von Frankfurt a. M. und Wiesbaden i. c., in Diez oder Limburg nach Ems i. c. und Gießen i. c. Ausfallende Züge: Die Züge 1003 (St. Goarshausen ab Rm. 6.30, Niederlahnstein an 7.55) und 1002 (Coblenz ab Rm. 10.30, St. Goarshausen an 12.05). Züge 126a (Wiesbaden ab Rm. 5.32, Frankfurt an 6.47) und 155 (Frankfurt ab Rm. 6.50, Wiesbaden an 8.13); für diese Züge werden auf der Strecke Wiesbaden-Rassel die Züge 126 und 187 und auf der Strecke Höchst-Frankfurt die Züge 671 und 672 durchgeführt werden. Die bisherigen Züge 882, 883, 884, 885, 886, 889, 890 und 891 Diez-Bollhaus fallen aus. — Zugverschiebungen: Schnellzug 111 Frankfurt ab Rm. 8.25 (bisher 7.55), Wiesbaden i. c. ab 9.18 (bisher 8.49), Wiesbaden Rh.-Bhf. ab 8.54 (bisher 8.30), Niederlahnstein an 10.37 (bisher 10.18), Köln an 12.25 (bisher 12.07); dieser Zug erhält in Kurve nach Wiesbaden und in Niederlahnstein von Gießen Anschluß. — Der im Sommer verkehrende Schnellzug 101 wird früher gelegt und befördert: Frankfurt ab Rm. 7.33 (bisher 8.25), Wiesbaden an 8.23 (bisher 9.22); der Zug erhält in Frankfurt von Berlin, Hanau und München, sowie in Kurve nach Wiesbaden Anschluß. — Schnellzug 113a wird im besseren Anschluß an den verlegten Hamburg-Frankfurter

Nachschneezug 78 früher befördert: Frankfurt ab Bm. 9.50 (bisher 10.25), Wiesbaden an 10.40 (bisher 11.16). — Der Wiesbaden-Frankfurter Teil des Schnellzuges 116 wird als Zug 116a im Anschluß an die verlegten Nachschneezüge D 1 Frankfurt-Berlin und D 75 Frankfurt-Hamburg verkehren: Wiesbaden ab Bm. 7.40, Frankfurt an 8.30. — Der Wiesbaden-Frankfurter Teil des Schnellzuges 118 wird als Zug 118a befördert: Wiesbaden ab Bm. 9.30, Frankfurt an 10.22. — Zug 138 Niederlahnstein ab Bm. 6.00 (bisher 6.46), Wiesbaden (Rh.-Bhf.) an 8.51 (bisher 9.42), Wiesbaden L.-Bhf. ab 8.40 (bisher 9.27), Frankfurt an 10.00 (bisher 10.47). — Zug 145 wird zur Verbesserung der Anschlüsse in Frankfurt und Wiesbaden 30 Min. früher gelegt und wie bisher im Sommer bis Rüdesheim durchgeführt: Frankfurt ab Bm. 9.22, Wiesbaden L.-Bhf. an 10.15, Wiesbaden Rh.-Bhf. ab 10.03 Rüdesheim 11.16. — Die Schnellzüge 113 und 116 werden ab 1. Juni d. J. zu D-Zügen eingerichtet. Die Schnellzüge 1 und 2 Frankfurt-Berlin werden zu D-Zügen eingerichtet und zur Verbesserung der Verbindungen zwischen Berlin und Süddeutschland, Basel u. wie folgt geändert: Zug 1 Frankfurt ab Bm. 8.45 (bisher 8.25), Bedra an Bm. 12.06 (bisher 11.56), ab 12.11 wie bisher, Leipzig an 4.30 (bisher 4.46), Berlin Ansb.-Bhf. an 7.02 (bisher 7.23) und Zug 2 Berlin Ansb.-Bhf. ab Bm. 9.50 (bisher 8.43), Leipzig ab 11.57 (bisher 11.25), Bedra ab Bm. 4.15 (bisher 4.16), Frankfurt an 7.20 (bisher 7.40). — Schnellzug 3 wird zur Verbesserung der Verbindungen Nürnberg u. Hannover-Hamburg 30 Minuten später gelegt und beschleunigt: Frankfurt ab Bm. 9.40 (bisher 9.10), Elm an 11.19 (bisher 10.52), ab 11.25 (bisher 10.59), Bedra an Bm. 12.55 (bisher 12.31), ab nach Eisenach u. 1.01 (bisher 12.56), ab nach Göttingen 1.07 (bisher 1.01) Göttingen an 2.43 wie jetzt. — Zug 660, Soden ab Bm. 9.25 (bisher 10.01), Höchst an 9.42 (bisher 10.18), ist im Anschluß an die Züge nach Frankfurt und nach Wiesbaden früher gelegt.

× **Bessische Ludwigs-Eisenbahn.** Die Betriebsentnahmen betragen einschließlich des Uebertrages aus dem Vorjahre M. 21 371 595,60, d. i. mehr M. 630 948,59, die Betriebsausgaben einschließlich der aus dem Erneuerungsfonds bestrittenen M. 11 941 527,47 oder mehr M. 1 274,05. Entnahme aus dem Erneuerungsfonds, Garantiebeitrag des Staates M. 1 229 895, — Zinsen und Amortisation der Anleihen beantragten M. 4 131 445,67. Es stehen somit zur Verfügung der Generalversammlung M. 7 128 520,58 oder M. 635 694,69 mehr als im Vorjahre. Der Verwaltungsrath beschloß in der Generalversammlung die Verteilung von 4 1/2 pCt. Dividende gegen 4 1/2 pCt. im Vorjahre, ferner Dotierung der Erneuerungsfonds und der Pensionskasse wie im Vorjahre mit M. 1 000 000, — bzw. M. 250 000, — Einlage von M. 50 000 in den Versicherungsfonds und Uebertrag des Restes von M. 308 480,58 auf neue Rechnung vorzuschlagen. Im März d. J. ergab die Bahn auf den nichtgarantierten Linien eine Gesamteinnahme von M. 1 535 176, — (1893: 1 543 212, —). Garantierte Linien: M. 199 796, — (1893: M. 199 946, —).

— **Wöchnerinnen-Ashl.** Dem Frauenverein zur Unterhaltung eines Wöchnerinnen-Ashles ist es nach langem Suchen endlich gelungen, ein allen Anforderungen entsprechendes Lokal in der Villa Weisbergstraße 21 zu finden und dieselbe für eine Reihe von Jahren fest zu mieten. Nachdem nun die Lokalfrage in überaus glücklicher Weise gelöst wurde, ist die Eröffnung des Ashles auf den 1. Mai beabsichtigt. Anmeldungen werden schon jetzt bei der Vorstands, Weisbergstraße 21, entgegen genommen, woselbst auch jede Auskunft erteilt wird. Sehr erwünscht ist die weitere Unterstützung des Ashles nicht nur durch feste Jahresbeiträge, sondern auch durch Naturalien, insbesondere Wäsche, Leinwand, Kinderzeug usw., auch Gartenutensilien, da die Villa von einem prächtigen Garten umgeben ist, der für die Reconvalescentinnen einen herrlichen Aufenthalt bietet wird. Möge sich die nunmehr ins Leben tretende Anstalt glücklich entwickeln und reichen Segen über Stadt und Land bringen!

× **Der Unterricht in der Näh- und Tischschule des Volkshilfsvereins** hat wieder begonnen und wir wollen nicht nur die Eltern heranwachsender Töchter nochmals darauf hinweisen, sondern auch besonders daran erinnern, daß sich Dienstherren um ihre Mädchen ein großes Verdienst erwerben, wenn sie dieselben an zwei Nachmittagen der Woche von 5-7 Uhr dorthin schicken. Frä. Liege, Taunusstraße 13, nimmt noch einige Anmeldungen an. Das Honorar — 2 Mark das Halbjahr — wird auf Ersuchen ganz erlassen. Die letzte Prüfung in der Näh- und Tischschule hat wiederum gezeigt, welche großen Erfolge erzielt werden, so daß wir den Eintritt in dieselbe nicht genug empfehlen können.

— **Ausflug.** Samstag den 21. April findet ein gemeinschaftlicher Ausflug von Seiten des Nassauischen Vereins für Naturkunde nach Frankfurt a. M. zum Besuche des Zoologischen Gartens statt, zu welchem auch Nichtmitglieder willkommen sind. Abfahrt von Wiesbaden 1.10 Nachmittags.

× **Gegen das Spiel.** Durch eine kaiserliche Cabinets-Ordnung ist, wie die „Kreuzzeitung“ meldet, sämtlichen Offizieren der Armee und Marine das Spielen am Totalisator verboten worden.

— **Lehrer-Versammlung.** Auf Pfingsten beabsichtigen die im Jahre 1889 vom Seminare in Ultingen abgegangenen Lehrer ihr 25-jähriges Jubiläum dorfselbst zu feiern.

× **Reichsbank.** Am 8., oder falls der 8. auf einen Sonntag fällt, am 9., eines jeden Monats ist die Kasse der Reichsbankstelle der städtischen Revisionswegen erst von 10 Uhr Morgens ab geöffnet.

× **Der Hauptgewinn der Preuss. Klassen-Lotterie** von 500 000 M. fiel auf die Nummer 199 609.

× **Eine neue Briefmarke,** welche bald zu den Seltenheiten zählen dürfte, brachte uns heute ein Brief aus Yokohama. Diese Marke ist zum Ansehen an die silberne Hochzeit des japanischen Kaiserspaars in geringer Zahl und nur am Festtage selbst in Japan ausgegeben worden. Die Marken sind 3 1/2 cm breit und 3 1/2 cm hoch, haben den Wert von 2 und 3 Sen und sind in rothem und blauem Druck sehr geschmackvoll ausgeführt. Die Mitte nimmt eine Sonne ein, umgeben von der in japanischer und englischer Sprache ausgebrachten Aufschrift: Imperial Wedding 25 Anniversary; diesen Ring flankieren beiderseits storchähnliche Vogelgestalten, welche in seine und minutiös ausgeführte Schnörkel auslaufen. Die unteren Ecken enthalten die Wertangabe, dazwischen wieder in japanischer und englischer Schrift das Ursprungsland.

× **Die allgemeine Gewerkschaftsversammlung,** welche am Montag Abend in den „Schwalbacher Hof“ einberufen war, erstreckte sich eines zahlreichen Besuches. Nach einem Referat des Herrn Wiedrich über Zweck und Nutzen des Gewerkschaftsartikels wurde die Konstituierung desselben seitens der hier bestehenden Gewerkschaften beschlossen. Jede derselben wählt 2 Vertreter in ein Comité, dessen Aufgabe die Wahrung der gemeinsamen Interessen, sowie die Vermittlung

bei Arbeitseinstellungen u. sein wird. Bezüglich der Maßfester wurde das Programm derselben festgestellt, welches besteht aus einer Morgens 10 Uhr stattfindenden Versammlung mit einer Ansprache über den Achtstundentag, sowie aus einer größeren Feier am Abend, bestehend aus Vorträgen des Arbeiter-Gesangsvereins „Harmonie“, Stellung lebender Bilder und einer Ansprache des Herrn Graef-Frankfurt. Es sollen Jedermann unbenommen sein, an diesem Tage zu arbeiten oder zu feiern. Derjenige aber, welcher nicht in der Lage ist, zu feiern, hat 50 Pf. an die Parteikasse zu zahlen. Der letztere in der Versammlung gestellte Antrag wurde einstimmig angenommen.

× **Obstbau.** Die günstigen Erfolge, welche das landwirtschaftliche Wanderskafino für den Landkreis Wiesbaden durch die Prämierung von solchen Personen, welche sich nachweislich hinsichtlich Förderung des Obstbaues und des Vogelschutzes verdient machten, erzielt hat, gaben Veranlassung, auch in diesem Jahre eine solche Preisverteilung vorzunehmen. Es erhielten durch das genannte Skafino dieser Tage die Herren Flurichs Clemens-Rambach, Baumwärtin Ruf-Aurigen und Förster Schwein-Sonnenberg jeweils 10 Mark, nebst einer Urkunde als ehrende Anerkennung für verdienstvolle Leistung auf dem Gebiete des Obstbaues. Dieses Beispiel wird hierdurch zur Nachahmung für die benachbarten Kreise empfohlen. — Um den Obstbaumbesitzern des Landkreises Wiesbaden Veranlassung zu geben, die noch vorhandenen schlechtragenden Obstbäume mit einträglicheren und hochwertigeren Sorten zu vereiteln, wurden durch das Königl. Landratsamt wie früher so auch in diesem Frühjahr gesunde und kräftige Edelreiser von den für die hiesigen klimatischen und Bodenverhältnisse am meisten geeigneten Sorten (Reisfortiment) zu dem gedachten Zwecke unentgeltlich an die Baumbesitzer abgegeben. Welch ausgiebiger Gebrauch von dieser den Obstbau in nicht geringem Maße fördernden Einrichtung gemacht wird, geht aus der Tatsache hervor, daß der Vorrath an Pfropfreisern bisher nie ausreichte, um die große Nachfrage befriedigen zu können. In diesem Frühjahr kommen j. B. zur Vergebung 2500 Äpfel-, 600 Birnen- und 150 Kirschen-Reiser. — Es ist eine bekannte Tatsache, daß sich unter den Strohballen, welche zum Schutze gegen Hasen um die Stämme der jungen Obstbäume angebracht worden sind, gewöhnlich eine erstaunliche Menge von allerlei schädlichen Insekten einnistet. Außerdem wird durch ein solches trügerisches Schutzmittel, ganz besonders, wenn es längere Zeit, als unbedingt nötig ist, in den Stämmen bleibt, das Atmen der Rinde, sowie das Dickwachstum des bedeckten Stammbereiches wesentlich gehindert, die Krone steht alsdann auf einem schwachen Fuße und ist Wind und Wetter preisgegeben. Die Rinde solcher Stämme ist sowohl gegen Hitze wie Kälte sehr empfindlich und wird meistens rissig. Nicht allein die tierischen, sondern auch die pflanzlichen Schmarotzer siedeln sich an solchen Stämmen mit Vorliebe an. Die Folgen dieses Mißstandes sind um so nachhaltiger, als die fraglichen Parasiten unter diesen Strohballen, entzogen dem Auge des Baumbesitzers, ihr Zerstörungswerk ungestört treiben können. Diese großen Mißstände, die als ein nicht unbedeutendes Hindernis unseres Obstbaues zu betrachten sind, veranlassen uns, den sämtlichen Obstbaumbesitzern zuzurufen: „Fort mit den Strohballen von den Obstbäumen und Verbrennen dieser Schutzvorrichtungen.“ Die Drahtschutzhülle, welche im hiesigen Kreise schon vielfach angewendet werden, sind frei von den genannten Nachteilen, können ferner so lange an den Bäumen verbleiben, als diese einen Schutz nötig haben. Außerdem sind dieselben sehr billig, haltbar und somit das geeignetste Mittel, um die Stämme der jungen Bäume gegen Hasen, Schafe u. zu schützen.

× **Reserve- und Landwehrübungen.** Wir berichteten gestern, daß im September Reservisten, welche die Herbstmanöver mitzumachen haben, zu einer 20tägigen Übung einberufen würden. Wie wir weiter erfahren, finden für die der Infanterie angehörenden Mannschaften der Reserve und Landwehr in diesem Sommer noch folgende Übungen statt: Vom 29. Mai bis 11. Juni eine 14tägige Übung der Reserve und vom 6. Juli bis 19. Juli eine 14tägige Übung der Landwehr.

× **Ob bei Nachtfrost** im Frühjahr die Knospen der Obstbäume erfroren sind, kann man leicht erkennen, wenn man sie quer, d. h. von der Seite aus, durchschneidet. Zeigt der Durchschnitt auf seiner Fläche schwarze Punkte, so ist es mit der Freude aus.

× **Unfall.** Der Maschinenpuffer Franz Adam von Hirschheim, welcher im Maschinenschuppen im hiesigen Taunusbahnhof beschäftigt ist, hat beim Absteigen von einer Lokomotive einen Fehltritt, wobei er sich, wie die später vorgenommene ärztliche Untersuchung ergab, den Fuß oberhalb dem Knöchel gebrochen hat. Ein Bahnarbeiter brachte den Verunglückten zu seiner Familie nach Hirschheim.

× **Eisenbahnunfall.** Bei dem gestern um 9 Uhr 15 Min. in Rüdesheim von Frankfurt ankommenden Schnellzuge Nr. 111 mußte wegen heftigelaufener Äste der Postwagen ausgesetzt und umgeladen werden, wodurch eine Verpätung von 34 Minuten entstand. An dem nächstfolgenden Personenzuge Nr. 125 derselben Richtung um 9 Uhr 40 Min. wurde auf Station Kastel die Maschine defekt, und mußte ausgewechselt werden.

× **Besitzwechsel.** Herr Droschkenbesitzer Jakob Häuser hat sein Haus in der Drudenstraße für 15 500 M. an Herrn Bauunternehmer Max Hartmann verkauft.

× **Blühendes Korn** ist jetzt schon in der Gemarkung Hirschheim, Distrikt „Roth“, auf dem Acker des Herrn Bürgermeisters Schleidt zu sehen. Gewiß eine Seltenheit in dieser Jahreszeit.

× **Schlägerei.** In einer Wirtshaus auf dem Römerberg nahe der Röderstraße fand vor einigen Tagen unter Dachbedeckung eine Schlägerei statt, bei welcher mehrere Personen körperlich verletzt wurden.

× **Diebstähle.** Am 13. d. Mts. wurden aus einem Hause in der großen Burgstraße ein Koffer und sonstige Effekten entwendet. Ein weiterer Diebstahl wurde gestern in der Goldgasse verübt, indem hier aus dem Schaufenster eines Trödlergeschäftes während der kurzen Abwesenheit des Geschäftsinhabers aus dem Laden 2 Taschenuhren entwendet wurden.

28. Kommunallandtag des Regierungsbezirks Wiesbaden.

(Zweite öffentliche Sitzung.)

Wiesbaden, 18. April.

Der Vorsitzende Geh. Justizrat Hilff, eröffnete um 11 1/2 Uhr die Sitzung und gab dem Landtage Kenntnis von weiteren Eingängen an denselben, darunter das Gesuch eines Einwohners aus Schierstein um Ersatz für eine an Mißbrand gefallene Kuh, das Gesuch der Gemeinden Eltville und

Neudorf, betr. die Herstellung einer Kleinbahn Eltville-Schlangenbad, Gesuch der Gemeinden Erbenheim, Wallau, Nordenskiöld, Driedenbergen u. betr. eine Kleinbahn von Wiesbaden durch das blaue Ländchen nach Ockfen.

Zum ersten Punkt der Tagesordnung: Wahl der einzelnen Kommissionen machte Abg. Dr. Geiger den Vorschlag, eine besondere Kommission für die Beratung der Kleinbahnfrage zu wählen. Abg. Dr. Vertram stellte den Antrag, die Angelegenheit zur Prüfung an die vereinte Wegebau- und Finanzkommission zu verweisen. Dieser Antrag, sowie ein Zusatzantrag des Abg. Dr. Alberti zu dem Antrage Geiger, den Bericht der Kleinbahnkommission vor Berichterstattung im Plenum der Finanzkommission zur Prüfung zu überweisen, wurde abgelehnt, und der Antrag Geiger angenommen. Es wurden gewählt in die

1) Finanzkommission die Abgeordneten Dr. Alberti, Dr. Vertram, Berns, Dr. Fleck, Fliegel, Dr. Fromme, Dr. Heusenstamm, Dr. Lieber, Dr. Meißner, Schmitt (Obertiefenbach), Unverzagt.

2) Wegebaukommission: die Abgeordneten Beckmann, Epstein, Fenger, Gemmer, Hartberg, Höchst, Hummel, Jamin, Körner, Kröck, Remig, Seidel und Tschöke.

3) Eingabekommission: die Abgg. Berns, Fink, Frhr. v. d. Goltz, Frhr. v. d. Heydt, Herder, Dr. Humser, König, Rabe, Schäfer.

4) Rechnungsprüfungskommission die Abgeordneten Christoph, Eichmann, Dr. Fengerberger, König, Meißner, Schmitt (Roh), Schmitt (Obertiefenbach), Sturm.

5) Kleinbahnkommission die Abgeordneten Beckmann, Christoph, Fenger, Dr. Fromme, Groß, Heinecke, Hesse, Dr. von Jbell, Kalle, Leiser.

Außerdem wurde auf Antrag des Abg. Dr. Geiger eine besondere Kommission zur Beratung über den Demissionsantrag des Herrn Landesbankdirektors Osenius bestellt und in dieselbe die Abgg. Dr. Alberti, Vertram, Groß, Hesse, Körner, Mack und Hilff gewählt.

Die Wahl der neuen Abgeordneten wurde nach statgehabter Prüfung gutgeheißen und die Eingänge an die einzelnen Kommissionen verwiesen.

Nächste Sitzung: Freitag Vormittag 11 Uhr. Tagesordnung: Spezialetat und Wahl der 3 Landesbankräthe.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Berlin, 17. April, Abends. Es steht nunmehr fest, daß der heute Morgen verhaftete Maurer Thiede, gebürtig aus Drumburg in Pommern, der Mörder der Helene Schweichel ist. Als die Beamten in seine Wohnung eintraten, um ihn zu verhaften, verrieth er sich durch den Ausruf: „Ich habe Helene Schweichel nicht ermordet!“ Am Mittelfinger der rechten Hand hat er eine Wundwunde, welche ihm die zwei Stunden nach dem Morde von ihm vergewaltigte Bahnarbeitersfrau Klebedzon beibrachte. Diese erkennt ihn auf das Bestimmteste wieder. Auch fehlt ein an der Mordstätte gefundener Westknopf an Thiedes Weste und paßt zu den übrigen Knöpfen. Die Obduktion der Leiche der Helene Schweichel hat übrigens ergeben, daß kein Lustmord vorliegt. Thiede gesteht den Mordanfall auf die Klebedzon zu, leugnet aber den Mord an der Schweichel.

Berlin, 18. April, Vorm. In einem Artikel, betitelt: „Wer ist verantwortlich?“ verurteilt die „Nordd. Allg. Ztg.“ aufs Schärfste die Agitation des Bundes der Landwirthe, das Verhalten seiner Führer und seines Hauptorgans. Der Antrag Kanitz im Reichstage sei nach dem Siege der scharferen und schärferen Tonart über die altkonservative Besonnenheit der Triumphe der Nichtverantwortlichen über die Verantwortlichen gewesen.

Berlin, 18. April, Vorm. Da die dritte Beratung der Börsensteuer erst jetzt erfolgt, dürfte die Regierung mit dem Antrag Träger, das Gesetz erst am 1. Juni in Kraft treten zu lassen, einverstanden sein.

Berlin, 18. April, Vorm. Die Reichstags-session wird, wie nunmehr feststeht, bestimmt morgen (Donnerstag) mit der dritten Lesung der Börsensteuer geschlossen.

Hamburg, 18. April, Vorm. Die „Hamburger Nachrichten“ veröffentlichen ein gemeinschaftliches Schreiben des Fürsten und der Fürstin Bis. mark, worin dieselben für die zahlreichen Glückwünsche und Geschenke an ihren Geburtstagen danken. Fürst Bis. mark habe in diesem Jahre über 11 000 Glückwünsche erhalten.

Boom, 18. April, Vorm. Der Zustand der Ziegelfabrikanten ist im Zunehmen begriffen. In mehreren Orten sind gestern ernstliche Unruhen vorgekommen. Die Ausländischen zerstörten das Material der nicht streikenden Arbeiter. Vier Ausländische wurden verhaftet in dem Augenblick, wo sie Wohngebäude in Brand zu stecken versuchten. General Donguet ist mit einer größeren Abtheilung hierhergekommen und wird die Unruhen, in denen gestern die Ruhestörungen vorkamen, befehlen.

Ueberblick der Witterung.

Ueber Westeuropa ist der Luftdruck niedrig und zeigen sich mehrere Depressionen, unter deren Einfluß allenthalben trübe und öfters regnerische Witterung herrscht, deren Ausbreitung nach Osten hin, wo die heitere, trockene Witterung unter dem Einfluß eines Hochdruckgebietes, dessen Kern über Südwestdeutschland lagert, noch anhält. In Deutschland ist das Wetter mild, im Westen und in den zentralen Theilen trübe und zu Regenfällen geneigt, im Osten noch heiter und trocken, die Temperatur liegt überall über dem Mittelwerthe, am meisten, bis zu 6 1/2 Grad, in den östlichen Gebiets-theilen. An der deutschen Nordsee sowie zu Magdeburg und Chemnitz fanden Gewitter statt.

Deutsche Seewarte.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

— Adnigliche Schauspiele. In dem 6. und letzten der Theater-Symphonie-Concerte wurde unter Leitung des Herrn Capellmeisters Richard Wagner's „Rheingold“ musikalisch wiedergegeben, da man das Publikum so auch mit dem 4. Theile vom „Ring der Nibelungen“ bekannt machen wollte, das die Aufführung der „Walküre“ schon unter Herrn Capellmeister Reiz geschaut und seit 1891 und 1892 den „Siegfried“ und die „Götterdämmerung“ hier wiederholt in Scene gesetzt sah. Das Werk war vortrefflich eingeübt und die mit viel Humor gemalte erste Scene zwischen „Alberich“ und den „Rheintöchtern“ 3. u. 4. bei der die Steigerung vom heiteren Scherz zum jauchzenden Freudenbesang der Nixen prächtig hervor gehoben wurde, machte einen herzerfreuenden Eindruck, wie denn auch das Tongemälde die Bestürzung über den Raub des Hortes mit schönster Klangwirkung zum Ausdruck brachte. Insbesondere ist es die Capelle gewesen, die hier zeigte, was sie bei verständnisvoller und energievoller Leitung Alles zu leisten vermag. Aber auch die theilnehmenden Gesangskräfte boten hoch erfreuliches. So zeigte sich Fr. Reiz in der Rolle der herrschsüchtigen Göttermutter und als erste Rheintochter noch als die hoch beanlagte Sängerin, deren Stimme die vorzügliche Schallung offenbart. Fr. Klein zeigte sich gleichfalls gut disponiert und ihr jugendliches Organ kam hübsch zur Geltung, wie denn auch die Damen Brodman und Giergl hervorragendes leisteten. Nicht minder ehrenvoll zeigten sich die Herren ihrer Aufgabe gewachsen und Herr Müller war als „Botan“ lobenswerth. Herr Hansmann führte seine Partie als „Loge“ mit immer freier Verfassung über seine Stimme humorvoll durch und die Herren Ruffert (Hänsel), Vossard (Winn, Hroh) und Schmiedes (Alberich, Hasole, Donner) verdienten in jeder Beziehung vollen Beifall. Das übrige das Werk einen nachhaltigeren und mehr überwältigenden Eindruck machen muß, wenn die oft zu stark dominierende Capelle tiefer placiert ist und der Wechsel der Decorationen neben dem Rollen des Donners und den Beleuchtungseffekten u. hinzutritt, ist selbstredend, wie es denn auch gestern dem Reizung schwer werden mußte, dem Verlaufe der Handlung mit Verständnis zu folgen, wenn auch die Deklamation der Sänger besonders klar und ausdrucksvoll gewesen ist. Die musikalischen Schönheiten aber traten um so eindringlicher hervor und trugen dazu bei, die geniale Schöpferkraft des Componisten immer mehr bewundern zu lehren.

Eine duelllustige Dame.

In Wiener Offizierskreisen macht eine Affaire von sich reden, die wegen ihrer Ungewöhnlichkeit das größte Interesse erregt. In einem dortigen albekannten Bierhaus, das ob seines „Bils“-Aussehens ein gewisses Renommee besitzt, hat eine Gesellschaft von Künstlern, Schriftstellern und größeren Geschäftseigenen einen Stammtisch. Jeder Fremde, der sich an denselben setzen will, wird unbarbarisch vom Kellerer fortgeschickt. Jüngst wollte es nun der Zufall, daß das Lokal so überfüllt war, daß zwei Damen, die vergeblich nach einem Platte suchten, direkt auf den Stammtisch zugetrieben, an dem zwei Stühle frei waren. Die Damen, die eine eine junge pikante Schönheit, die andere anscheinend ihre Mutter, setzten sich und ihnen gegenüber fand der rasch herbeieilende Kellerer nicht den Muth, sein „Diese Plätze sind besetzt“ zu sprechen. Selbstverständlich fielen nun einige Zeit hindurch unter dem Stammtischler das Gespräch in bedeutlicher Weise, aber nach und nach überwand sie doch die Scheu und plauderten ungenirt weiter wie vorher. Bald auch ergab sich durch irgend einen Zufall die Gelegenheit, daß die ältere der Damen in das Gespräch eintritt; die Unterhaltung spann sich fort, die Herren fanden, daß die weibliche Gesellschaft eigentlich sehr amüsant sei, als plötzlich ein Zwischenfall eintrat, wie er in diesem Lokal sich wohl noch nie ereignet hat. An einem der Redensstücke hatten nämlich einige Offiziere Platz genommen, und einem derselben stand die jüngere der Damen ganz besonders in die Augen; aber die feurigsten Blicke blieben unbeachtet; und so ließ der stolze Marschall endlich durch den Piccolo der Dame seine Karte zu stecken. Die Dame war ob dieses Annäherungsversuches sehr entrüstet, stellte den Offizier sofort sehr energisch zur Rede, mit dem ganz besonderen Hinweis darauf, daß sie verheiratet sei und solche Beleidigungen nicht ruhig hingehen lassen könne. Der etwas fräppire Lieutenant erklärte sich zu jeder Genugthuung bereit und bemerkte schließlich, er stehe dem Gatten der Dame zur Verfügung. Jetzt aber kam die „Sensation“. Denn die beleidigte Frau replicierte, sie sei eine so gute Hechlerin, daß sie die Affaire persönlich zum Austrag bringen wolle. Nicht allein der Offizier, die ganze Gesellschaft sagte diese Antwort als Scherz auf; allein die Dame blieb mit solchem Ernst bei der Sache, daß dem Beförderer nichts übrig blieb, als zwei seiner anwesenden Kameraden als Zeugen zu nominieren, mit der Erklärung, der Fall sei ihm so unerklärlich, daß er sich verpflichtet fühle, denselben dem Offizier-Gericht zu unterbreiten. . . . Legitim brachte nun einer der Herren vom Stammtisch die Nachricht, das Duell zwischen der Dame und dem Offizier werde nicht zu Stande kommen; der Ehrenrath habe entschieden, der Lieutenant dürfe sich mit einer Dame nicht schlagen. Wie es heißt, soll jetzt der Gatte der Beleidigten den Offizier gefordert haben.

Aus der Umgegend.

R. Rastel, 18. April. Gestern wurde am diesseitigen Rheinufer unweit der sogenannten „Au“ die Leiche eines gut gekleideten Mannes gefunden. Die Leiche war im Besitz eines Feldstechers, einer Uhr und Kette, mit gutem Anzug bekleidet, und liegt die Vermuthung nahe, daß es die Leiche eines verunglückten Touristen sei.

Rangenschwalbach, 17. April. Ein Haus für 2 Kloster Holz verkauft, das dürfte wohl nicht oft vorkommen. Thatsächlich ist dieser Kauf vor einigen Tagen hier zu Stande gekommen, indem das früher Dertel'sche Haus zu dem genannten Preis (2 Kloster buchen Scheitholz) zum Abdrucke verkauft wurde, um an anderer Stelle wieder neu zu entstehen. (A. B.)

Aus dem Rheingau, 17. April. Der ganze Rheingau ist jetzt ein einziger Blüthengarten. Vienen, Mirabellen, Pfäumen, Zwetschen, Pfirsiche und Aprikosen sind mit Blüthen fast überladen und gleichen mächtigen Blumensträußen. Die Ausflüchter auf ein reiches Obstjahr sind also wiederum sehr günstig. Auch die Weinpfähle sind in Rücksicht auf die Jahreszeit in der Entwicklung weit vor. Die Städte zeigen vielfach schon kräftige Triebe.

Röhrberg, 17. April. Am Sonntag fand dahier eine Dirigentenversammlung des Oberlahn-Längerbundes statt. Auf der Tagesordnung stand die Wahl eines Bundesdirigenten und einer Musik-Kommission. Von der Wahl des ersteren wurde

für dieses Jahr abgesehen, wird aber im nächsten Jahr bestimmt erfolgen. In die Musik-Kommission wurden gewählt die Herren Pfarrer Zimmermann in Deun, Lehrer Schmidt in Wehlar und Lehrer Schmidt in Weiburg. Als gemeinschaftlicher Chor wurde wieder die Hymne „Hochzeit laut und rühmt und ehrt den goldenen Ort der Nibel“ von Herzog Ernst bestimmt und der Termin des Bundesfestes auf den 16. Juli festgesetzt. Das Fest findet in Draunsfeld statt.

Wiesbaden, 17. April. Am Sonntag Nachmittag fand im Gasthause des Herrn J. Stamm dahier eine stark besuchte Bienenzüchter-Versammlung statt. Der Zeit entsprechend besprach Herr Landwirth Röll von Nebenbach in einem an praktischen Winken reichen Vortrage „Die künstliche Vermehrung der Bienenstöcke“. Die sich an den Vortrag anschließende Besprechung war eine sehr lebhaft. Herr Pfarrer Köpfermann von Breidenheim stimmte den Ausführungen des Herrn Röll vollständig bei. Herr Kaufmann Horn-Wiesbaden beschrieb hierauf die künstliche Vermehrung der Bienen in Stablbauten, über die sich auch die Herren Lehrer Althen-Sonnenberg und Witten-Bilsbach aus sprachen. Die von Herrn Pfarrer Köpfermann angeregte Frage der Verbesserung der Bienenweide wurde eingehend besprochen, nachdem sie in entsprechender Weise durch den Vorsitzenden, der früher schon einmal in einer Versammlung von Landwirthen über diesen Gegenstand einen Vortrag gehalten, eingeleitet worden war. Mit der Versammlung war eine kleine Ausstellung verbunden, aus der besonders der maschinenmäßig hergestellte Bienenkasten, der in der Versammlung verfertigt wurde, ein Beispielzuchtstückchen und ein Wachschmelzer (ausgestellt von den Herren Stamm und Essig) großes Interesse erregten. Zur Aufklärung des Publikums berichtete sodann Herr Pfarrer Köpfermann über den auch in Wiesbadener Blättern öfters empfohlenen „Blüthen-, Schleuder-, Bienen-, Scheiben-, Blumen-, Tafelhonig, natur — zu 4.50 bis 5 Mark das Postföhl“ aus Galizien. Nach den „Deutsch-sozialen Blättern“ bezog ein durch die verlockenden Anzeigen neugierig gewordener Herr jüngst auch ein Postföhl „Scheibenhonig“ von 9 Pf. Nettogewicht zum Preise von 4.80 Mk. postfrei gegen Nachnahme“. Nach einiger Zeit kam die Nachricht von der Zollbehörde, daß ein Paket angekommen sei, das gegen Zahlung des Nachnahmebetrages von 5.60 Mk. zur Abnahme bereit liege. Nach Öffnung des Kistchens fand sich das Nettogewicht in Bruttogewicht verwandelt, dessen Tara (aus einem Kistchen mit sehr dicken Brettern und einer Blechbüchse bestehend) ein Gewicht von etwa 4 Pfund ausmachte. Der angepriesene Scheibenhonig hatte sich in ein schmutziges, schmieriges Zeug verwandelt, das bei Weitem den Namen Honig nicht verdiente. Die Zollbehörde verlangte dazu 1 Mark Steuer, und es fragt sich nun, ob der Mann nicht besser gethan hätte, sich garantirt reinen Bienenhonig, wie er von heimischen Bienenzüchtern bezogen werden kann, zu beschaffen? Dem von der Versammlung geäußerten Wunsch, diese Mittheilung durch die Presse zur weiteren Kenntniß des Honig konsumirenden Publikums zu bringen, entspricht Schreiber dieses durch Festnagelung obigen Falles. — Zum Schluß wurde dem schönen Bienenstande des Herrn Pfarrer Köpfermann ein Besuch abgestattet.

Idstein, 17. April. Im benachbarten Eschenhahn sind Nacht dem Birtz Pots 1 große Scheune, 1 Stallgebäude und 1 Remise niedergebrannt. Zur Hilfeleistung sind die Spritzen von Engenhahn, Neuhoß, Ehrenbach, Ober- und Niederaroff auf der Brandstätte erschienen. Merkwürdigerweise ist hierher keine Feuertelegraphen gekommen. Große Schwierigkeiten soll die Rettung der Gemeindegüter, der Pferde und Kühe verursacht haben. — Die Witwe des kürzlich hier verstorbenen Rentners Heß hat eine Schenkung von 1000 Mark dem hiesigen Diakonissen-Bereine übergeben. Dank der wohlthätigen Spender!

(Kurze Notizen.) In Raststätten hat sich ein Kreisverein der konservativen Vereinigung gebildet. — Bei der am Montag in Ems vorgenommenen Firmung wurden durch Herrn Bischof Dr. Klein gesamt: 309 Kinder aus Ems, 210 aus der Pfarrei Niebern und 19 aus der Pfarrei Arenberg. Nach Beendigung des feierlichen Aktes begab sich Herr Bischof Dr. Klein am Nachmittag in Begleitung seines Secretärs, des Herrn Flügel, zu Wagen nach Niederlahnstein, um daselbst die Firmung vorzunehmen. — Der 12-jährige Sohn des Wegetwärters Lohs zu Vergnassau verunglückte gestern Nacht mittag dadurch, daß er ungeschulten Kalk in eine Flasche füllte, Wasser zusetzte und zutroste. Nach ehe er sich von der Flasche hatte entfernen können, zerbrach dieselbe. Die Verletzungen im Gesicht, welche der unvorsichtige Junge davontrug, sind erheblich; ob das Augenlicht Schaden erlitten hat, ist noch ungewiß.

Neues aus aller Welt.

Im Alter von 120 Jahren starb vor einigen Tagen ein griechischer Geistlicher in Tristata in Tessalien. Während dieses langen Lebens hat er, wie aus Athen geschrieben wird, seinen Glauben und Standpunkt nie verlassen. Daß er ein so hohes Alter erreichte, hatte er größtentheils seiner einfachen Lebensweise zu verdanken. Bis vor wenigen Jahren schloß er Sommer und Winter unter freiem Himmel, niemals trank er Wein oder weingeisthaltige Getränke außer bei der Kommunion. Auch rauchte er keinen Tabak; doch schnupfte er während einiger Jahre, gab es indessen wegen der nicht zu vermeidenden Unreinlichkeit wieder auf. Fleischnahrung erlaubte er sich selten im Jahre, seine gewöhnliche Nahrung waren Dillensrüben, grüne Gemüse und Brod. Vor der Sonne erhob er sich bereits von seinem einfachen Lager, das immer nach Osten gerichtet war, und nur seine Pflichten als Geistlicher konnten ihn von seiner Gewohnheit, sich gegen 9 Uhr Abends zur Ruhe zu legen, abhalten. Gesicht und Gehör erhielten sich bis zu seinem Lebensende vortrefflich; er las noch bis zuletzt ohne Augengläser. Doch hatte sich in den letzten Jahren eine eigenartige Gedächtnisschwäche eingestellt; an Alles, was vor dieser Zeit geschehen, erinnerte er sich vorzüglich, dagegen entschwand ihm die Erinnerung an neuere Daten so vollständig, daß er oft nicht wußte, ob er schon gegessen habe, und häufig entweder zweimal hintereinander oder ganz saßete; dieser Umstand wird auch schließlich eine Unordnung in der Thätigkeit der Organe und dadurch sein Ende herbeigeführt haben. In seinem ganzen Leben war er nie krank gewesen und hatte nie Arzneimittel gebraucht. Er starb ohne Todeskampf, indem er die Worte sprach: „Nun entläßt Du Deinen Diener in Frieden, o Herr!“ Ganze 99 Jahre hatte er als Geistlicher gewirkt.

Eine Hochzeit mit tragischem Ende. Ein erschütternder Unglücksfall wird aus Studlweissenburg gemeldet. In dem ungarischen Dorfe Szabad-Botthyan fand am vorigen Sonntag die Trauung der Marie Karlovits, eines blühend schönen Mädchens, mit Stephan Schweiger statt. Nach der kirchlichen Ceremonie versammelten sich die Gäste im Gasthause zum Hochzeitsmahle, bei dem es fröhlich herging und unzählige Gläser auf das Wohl der Neuvermählten geleert wurden. Endlich er-

hob sich die Gesellschaft, um zu Wagen nach Sarhegy, dem Wohnort des jungen Paares, zu fahren. Im Innern des Wagens nahmen acht Personen Platz, und da nur vier Personen Sitzplätze vorhanden waren, wollten die übrigen stehend die lustige Fahrt mitmachen. Die Pferde lenkte Ludwig Barga. Die Braut stand aufrecht im Wagen. Als Alles zur Abfahrt bereit war, rief Barga zwischen die Pferde, welche in rasendem Tempo durch die Straße des Dorfes jagten. Noch im Dorfe selbst gelangte der Wagen zu einem Graben. Ein Ruck — und der Wagen lag umgeworfen am Rande des Grabens, die Insassen theils weit weggeschleudert, theils unter dem Wagen begraben. Die Dorfbewohner liefen bestürzt herbei und suchten vor Allem die Braut. Die schöne Marie Karlovits lag todt auf der Straße. Ihr Bräutigam, der eine Gehirnverletzung erlitten, lag bewußlos neben ihr. Der Vater des Bräutigams hatte sich das Gesicht zerkratzt. Der Vater der Braut brach den Arm, ein 16-jähriges Mädchen hatte sich am Auge eine schwere Verletzung zugezogen; nur der Kutscher Barga blieb vollkommen unverfehrt.

Das Ende einer Räuberbande. Die „Bande Maurina“, die schlimmste Siciliens, ist durch eine geschickt ausgeführte Operation einer durch Militär verstärkten Carabinieri-Abtheilung fast vollständig aufgerieben worden. Der Räuber Mazzala nebst mehreren anderen wurde getödtet, sechs andere gefangen; mehrere stellten sich den Behörden freiwillig. Eine Cavallerie-Abtheilung verfolgte die Fliehenden. Auf Seite der Carabinieri gab es nur wenige Verwundete. Als des Einverständnisses mit den Räubern verdächtig wurde in Caltanissetta ein reicher Gutsbesitzer, Baron Vissari Piraino, verhaftet.

Ihren Kameraden lebendig zu verbrennen. diesen Schurkenstreich versuchten, mit theilweisem Erfolge, mehrere betrunkenen Gießer der Raper'schen Gießerei zu Oldenburg. Das Opfer, ein Former, hatte sich auf einen Haufen Stroh gelegt, um zu ruhen, und war bald eingeschlafen. In ihrem Freudenrausch setzten nun jene Burschen das Stroh in Brand, nachdem sie noch andere Brennmaterialien zusammengetragen hatten. Im Nu schlugen die Flammen bis zum Dach empor; sie konnten nur mit Anstrengung gelöscht werden. Der Former erlitt furchtbare Brandwunden, so daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Die Uebeltäter wurden sofort verhaftet.

(Kleine Chronik.) In Anzelle (Departement Bug-de-Dome) sollte dieser Tage die Hochzeit eines Landmannes, Jacques Boyer, gefeiert werden. Als der Zug in der Kirche angelangt war, stürzte eine junge Frau, die ein Kind an der Hand führte und sich hinter einer Säule versteckt gehalten hatte, vor und besprengte den Bräutigam und die Hochzeitsgäste mit Vitriol. Boyer und dessen Bruder, sowie eine Brautjungfer wurden schwer verletzt, einer alten Frau ein Auge völlig verbrannt. Die Thäterin wurde festgenommen und erklärte, sie habe sich an Boyer, der sie treulos verlassen, rächen wollen. — Anlässlich eines Wortwechsels verfehlte der an der technischen Hochschule in Karlsruhe studierende Sohn des Präsidenten von Nicaragua, Rodriguez, dem Gerichtsinzipienten Rathes einen lebensgefährlichen Dolchstoß in die Brust. R. ist verhaftet.

Aus dem Gerichtssaal.

Strafkammer-Sitzung vom 17. April.

(Schluß.)

Diebstahl. Der 21 Jahre alte Dienstknecht Joh. St. aus Frickhofen, welcher als Knecht auf dem Hof Gies-häbel bei Strinz-Margaretha seinem Wittnecht 52 Mk. aus dessen Koffer entwendete, wurde mit 1 Jahr Gefängniß bestraft. St. war es auch, der durch die unwahre Behauptung, er sei am 6. Januar d. J., Abends, in der Nähe von Hohenstein von drei Strolchen überfallen und gestochen worden, die sonst so friedliche Gegend in nicht geringe Aufregung versetzte.

S. Stern, Rauegasse 10. Specialität in sämmtlichen Schneider-Artikeln.

Abonnements

auf den

Wiesbadener

General-Anzeiger

Amliches Organ

der Stadt Wiesbaden

werden fortwährend am Schalter unserer Expedition (Marktstr. 17), von unseren Trägerinnen u. Agenturen entgegen genommen.

Abonnementspreis 40 Pfg.

monatlich.

(Trägergebühr 10 Pfg.)

Neu! Unübertroffen! Neu!

Roch's Benzolin,

hergestellt von M. Roch & Cie. in Fenerbach b. Stuttgart.

Unbrennbares, nicht explosirendes!

Fleckenwasser

ist das beste Mittel zum sichern Entfernen von Schmutz-flecken aller Art, greift die Farbe der Stoffe nicht an u. hinterläßt keinen Schmutzrand. Zum Reinigen v. Kleidungsstücken aller Art unübertroffen. Durch seine Unbrennbarkeit schließt es die vielen Unglücksfälle, welche bei Benzin täglich vorkommen, völlig aus, es sollte deshalb in keiner Familie fehlen. Per Flacon 60 Pfg. Zu haben bei: Sanitätsmagazin G. Kurz, Bahnhofstr. 6.

199038 357 999 [3500] 357 999 185 528 [1500] 627 734 8
 200077 101 269 358 [3000] 358 528 [1500] 627 734 8
 989 [3000] 201044 [3000] 97 306 34 66 86 457 525 7
 78 899 [3000] 202049 131 49 382 453 78 612 710 8
 203434 578 673 [1500] 582 37 204100 263 489 605
 98 770 822 67 89 916 205016 36 42 335 44 580 723
 8 22 37 206105 53 396 88 452 533 626 43 766 903 6
 207038 324 668 703 [3000] 24 [3000] 819 47 981 208
 76 182 43 57 217 [1500] 88 613 56 804 7 47 75 1
 209042 239 [3000] 333 95 518 747 897 945 [1500] 85
 210175 350 [3000] 58 505 41 46 607 47 733 973
 [1500] 98 211040 368 557 627 65 745 88 [3000] 212
 77 143 81 466 78 556 817 213086 110 [5000] 40 214
 330 88 547 52 78 627 [5000] 91 703 74 838 46 [5000] 68
 924 214094 132 258 617 884 215148 65 235 442
 [1500] 552 91 641 [3000] 782 93 868 [5000] 910 65 216
 149 59 [3000] 348 638 [3000] 57 [3000] 790 893 938
 217041 55 126 47 69 258 507 83 601 12 725 38 815 11
 218838 397 445 98 777 847 958 84 219165 442 524
 98 99 750 864
 220043 75 [3000] 306 423 547 622 45 [5000] 79 879
 221002 72 [5000] 164 813 14 [5000] 500 62 745 99 222
 204 29 356 44 46 69 [3000] 747 [3000] 70 871 223
 224 558 94 18 224079 290 634 53 791

Frau Preisig, Hebamme

wohnt jetzt 6816

Schwalbacherstr. 27.

Wäsche

zum Waschen u. Bügeln wird
angen. u. schön u. billig besorgt.
Römerberg 7, Stb. B. 9625*

Im mittl. Rheingau ist ein
neu, in Ceisstein erbautes

2stöckiges Haus,

10 bewohnbare Räume, geeignete
Lage für Geschäft, besonders
Specereigesch., ev. mit 3 Morgen
Weinberg bei leichten Zahlungs-
bedingungen zu verkaufen. Näh.
Neumann & Edelstein, Lang-
gasse 4. 9625*

Kl. Schwalbacherstr. 14

können zwei reinliche Leute ein
Zimmer mit oder ohne Kost
erhalten. a

Welltribstraße 12,

2 St., erhält ein anständiger
junger Mann schönes Logis
mit Kost. 9612*

Frankenstraße 9,

Part., erhalten 1 od. 2 Arbeiter
schönes Logis. 9627*

Hellmundstraße 37,

Stb. 1. St. L., erhalten reinl.
Arbeiter schönes und billiges
Logis. 9624*

Eine Wohnung

von 8 Zimmern im Curbiertel
zu mieten gesucht. Offert. unt.
A. B. 20 unt. Ang. d. Preises
in d. Exp. d. Bl. niederzul. a

Tüchtige Anschläger

(Schlosser) gesucht. 6812

W. Gail Wwe.,

Wiebrich.

Als Kellerlehrling

wird ein rechtlicher Junge ge-
sucht. „Zum Erbspring“,
Mauritiusplatz.

Binnigleher-Lehrling

gesucht. 9622*

Schwalbacherstraße 25.

Ein junger Mann,

mit der Massage gut vertraut,
sucht passende Beschäftigung.
Offerten unter H. R. an die
Expd. d. Bl. 20396

39. gewandter Mann,

militärfrei, verh., der serviren
kann, sucht Stellung als Diener
oder sonst dergl. Näh. Hoch-
straße 23, Stb. 2. St. a

Buchhalter

wünscht freie Zeit mit Vektoren
von Büchern, einfacher od. dopp.
Buchh., auch Correspondenz aller
Art auszuführen. R. Exp. 516a

Ein junger Mann,

der die Stellung als Kranken-
wärter begleitet hat, nimmt Stel-
lung aller Branchen an. Näh.
Expd. d. Bl. 9630*

Ein Mädchen,

welches zu Hause schlafen kann,
wird für Hausarbeit gesucht.
Kleine Burgstraße 8, 3.

Tüchtige

Rockarbeiter und Tagarbeiter
für dauernde Arbeit gesucht bei
6815* **Fr. Vollmer.**

Ein Mädchen

aus besserer Familie f. Stelle
als Zimmermädchen. Gest. Off.
unter J. 250 an die Expd. a

Ein junges, williges

Mädchen

sucht wegen Sterbfall Stelle. a

Adolfsallee 19, 1 St.

Tüchtige Büglerin

sucht Kunden. Römerberg 7,
Hinterb. Part. 9626*

J. Speier's Segeltuchschuhe.

Beim Herannahen der wärmeren Witterung sieht ein Jeder sich nach einer leichteren
Fußbekleidung um; die Winterschuhe erhizen den Fuß zu sehr und daher bedarf man eines
porösen, leichten und doch dichten Schuhwerks. In dieser Hinsicht empfiehlt die Firma J.
Speier, Langgasse 18, (Alleinverkauf von Otto Herz u. Comp.'s Schuhwaren)

J. Speier's Segeltuchschuhe

die allen Anforderungen, welche man an einen leichten, bequemen und doch starken Sommerschuh
stellen muß, durchaus genügen. Das zu diesen Schuhen verarbeitete Segeltuch ist vollkommen
weich und schmiegsam und bietet vermöge seiner Porosität dem erhizten Fuße die für die Ge-
sunderhaltung desselben dringend nothwendige Ventilation. Und dabei geben

J. Speier's Segeltuchschuhe

was Haltbarkeit betrifft, den ganz aus Leder gefertigten absolut nichts nach, wogegen sich der
Preis erheblich niedriger stellt, als für Lederschuhe. Alle nur denkbaren Formen, Farben und
Sorten sind am Lager für Damen, Herren und Kinder.

J. Speier's Segeltuchschuhe

und farbige Schuhe sind in **hundert** verschiedenen Arten augenblicklich in einem Schaufenster
des J. Speier'schen Schuhwarentablissemant, Langgasse 18, ausgestellt, so daß sich ein Jeder
über die Brauchbarkeit und hübsche Ausstattung der

J. Speier's Segeltuchschuhe

ein Urtheil bilden kann. Es befinden sich unter diesen auch eine Anzahl englischer Fabrikate
mit Gummiböden, die sich besonders für Jagd-, Sport- und Touristenzwecken, jedoch auch als
Straßenschuhe eignen und die bisher in dieser Güte in Deutschland noch nicht gefertigt werden.
— Bei dieser Gelegenheit sei auch noch auf Otto Herz u. Co.'s farbige Lederschuhe aufmerksam
gemacht, die als Sommerschuhe leicht, hochlegant und bequem sind und die ich in den modern-
sten Formen und Farben am Lager halte. 6793

J. Speier, Wiesbaden,

Langgasse 18.

Bitte achten Sie recht genau auf den Namen **J. Speier**,
Hausnummer 18 und Ladeneingang.

Eierkisten

per St. 30 Pf.
zu verkaufen. 6810
Schwalbacherstr. 49.

Ein Kinderwagen,
sehr gut erhalten, 14 Mt., ein
Kinderstuhl, hoch, Rohrstr., 3 Mt.,
zu verkaufen. Bahnhofstr. 18,
3. Stod. a

Ein Pärchen
schwarze Tauben
zu verkaufen. a

Selenenstraße 25, 2 St.

Ein Stehschreibpult
mit Briefreal, verschließbar, für
6 Mt. zu verkaufen. a
Heilmundstraße 37, Stb.
Barriere links.

Ein schöner, guterhaltener
Diegewagen

billig zu verkaufen. a
Rehbergasse 37, 3.

Ein fast neues
Trompeten-Piston

preiswerth zu verkaufen. a
Platterstraße 52, 2 St. L.

Kanarienvogel,
fleißiger Sänger, zu verkaufen.
Schachtstraße 27, 2. St.

Ein wachf. Spitzhundchen
und ein Pult billig zu verk. a
Hermannstraße 16.

Billig: 1 schwarzer Gehrock,
1 Kammgarn, 1 grüne
Drellhose mit Weste, 1 weiße
Wollhose. Anguf. v. 7—1/2 10
Uhr Morgens. a
Gustav-Adolfstr. 6, 2 St. L.

100 Biermarken
und 40 Bierkrüge, 0,4 Lit.,
1 Tafelklavier zu verk. a
Adlerstraße 71.

Großer Garmiger, vergoldeter
Lüster, für Wirtschaften
und Tanzsäle sehr geeignet, ist
für 6 Mark zu verk. a
Rheinstraße 101, Part.

Ein gebrauchter Zweispänner-
Wagen und ein Vieh-
karrnchen billig zu verk. Näh.
Korffstraße 4b.

Adlerstraße 4

Seitenbau 1 Stiege hoch, ein H.
Zimmer mit Bett an 1 auch
2 Mädchen zu verm. 9623*

Adlerstraße 56

ein schönes, großes Zimmer zu
vermieten. 6814

Adlerstraße 63,

Stb. 1 St. L., erhält e. Mädchen
gute Schlafstelle.

Goldgasse 8,

Specereiladen, Eing. Rehberg-
ein schönes Zimmer mit o. ohne
Möbel zu verm. Das Schlaf-
stelle für 2 Arbeiter.

Ein einf. möbl. Zimmer

ist sofort zu vermieten. Näh.
Goldgasse 8, Mittels. 2 St. a

Helenenstraße 26

Hinterb. 1 St. h. rechts, können
zwei reinliche Leute schön. Logis
erhalten. 9619*

Hermannstraße 16

zwei große leere Zimmer, jedes
einzeln bis 1. Juli zu verm. a

Lehrstraße,

nahe der Röderallee, im 2. St.
Wohnung, 3 Zimmer nebst Zub.,
auf gleich zu vermieten. Näh.
im Laden Röderstraße 29. a

Oranienstraße 27,

1 St. z., sind zu verk.: 1 pol.
Antiquitätenstisch, 1 Küchenstisch
u. 1 Chaiselongue. Anguf. den
ganzen Tag.

Riehlstraße 7

Hinterhaus D., ein Zimmer mit
Kaffee an einen Herrn zu verm. a

Steingasse 23

ist ein schönes Zimmer im ersten
Stock, für einzelne Person gut
passend, zu vermieten. a